



Deutsches Institut für Internationale
Pädagogische Forschung
Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Zentrale Befunde des Bildungsberichts 2008



dipf



DJI



HIS:



SOFI



STATISTISCHE
ÄMTER DES
BUNDES UND
DER LÄNDER

23. Juni 2008

Auftraggeber



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Beteiligte

Vorgelegt von: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung

in Kooperation mit Deutsches Jugendinstitut
Hochschul-Informations-System GmbH
Soziologisches Forschungsinstitut an der Universität Göttingen
Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Autorengruppe

Bildungsberichterstattung:

Prof. Dr. Eckhard Klieme
Prof. Dr. Hans Döbert
Prof. Dr. Martin Baethge
Prof. Dr. Hans-Peter Füssel
Heinz-Werner Hetmeier
Prof. Dr. Thomas Rauschenbach
Prof. Dr. Ulrike Rockmann
Prof. Dr. Andrä Wolter

unter Mitarbeit von:

Katrin Isermann
Dr. Christian Kerst
Stefan Kühne
Melanie Leidel
Dr. Hans Rudolf Leu
Dr. Peter Lohauß
Dr. Gerald Prein
Prof. Dr. Klaus Rehkämper
Dr. Matthias Schilling
Dr. Susan Seeber
Markus Wieck

Bildung im Lebenslauf: 12 positive Botschaften

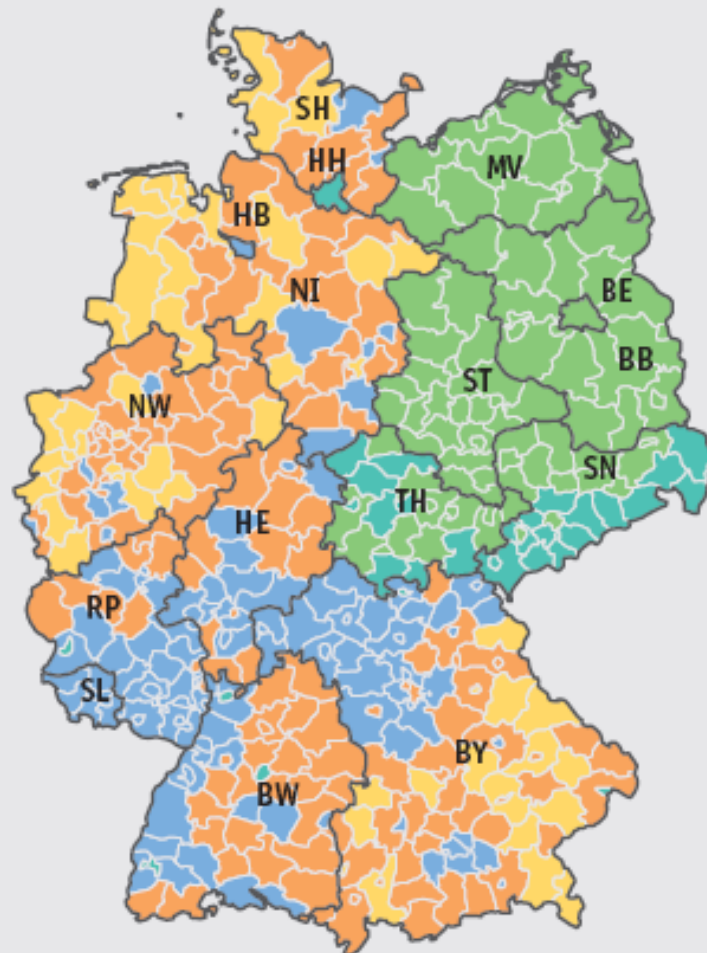
Bildung im Lebenslauf: 12 positive Botschaften

+ **Bildungsausgaben pro Teilnehmer**

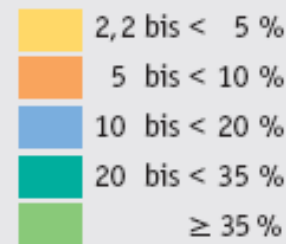
Bildung im Lebenslauf: 12 positive Botschaften

- + Bildungsausgaben pro Teilnehmer
- + **Nutzung vorschulischer/frühkindlicher Bildung u. Betreuung**

Abb. C2-2: Quoten der Bildungsbeteiligung von Kindern im Alter von unter drei Jahren in Tageseinrichtungen und Tagespflege* 2007 nach Kreisen (Quote in %)



Quote der Bildungsbeteiligung der Kinder
im Alter von unter 3 Jahren



© Verwaltungsgrenzen 2002,
Bundesamt für Kartografie und Geodäsie

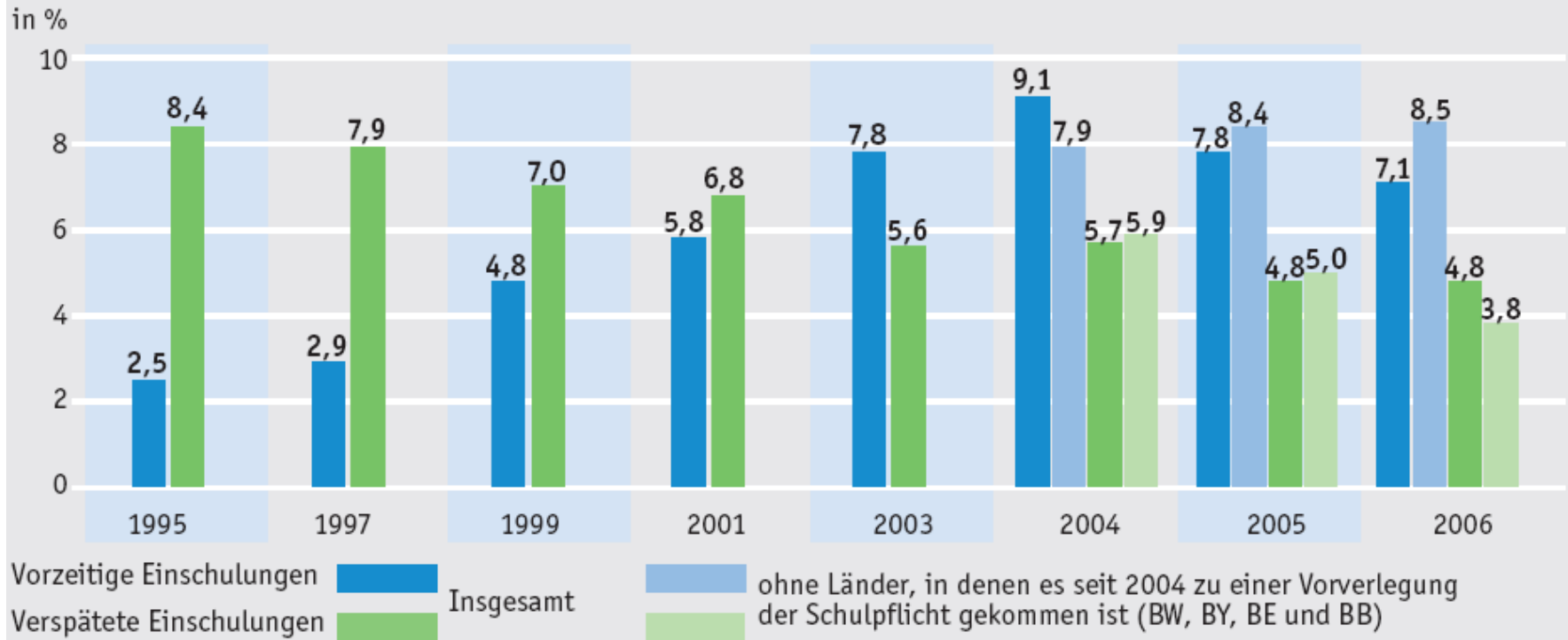
* *Kinder in Tageseinrichtungen und Kinder in öffentlich geförderter Tagespflege, die nicht zusätzlich eine Kindertageseinrichtung oder eine Ganztagschule besuchen, je 100 Kinder dieser Altersgruppe*

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder,
Kindertagesbetreuung regional 2007 –
Ein Vergleich aller 439 Kreise in Deutschland

Bildung im Lebenslauf: 12 positive Botschaften

- + Bildungsausgaben pro Teilnehmer
- + Nutzung vorschulischer/frühkindlicher Bildung u. Betreuung
- Einschulungsalter

Abb. C4-2: Vorzeitig und verspätet eingeschulte Kinder 1995 bis 2006 (in % aller Einschulungen)



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Schulstatistik

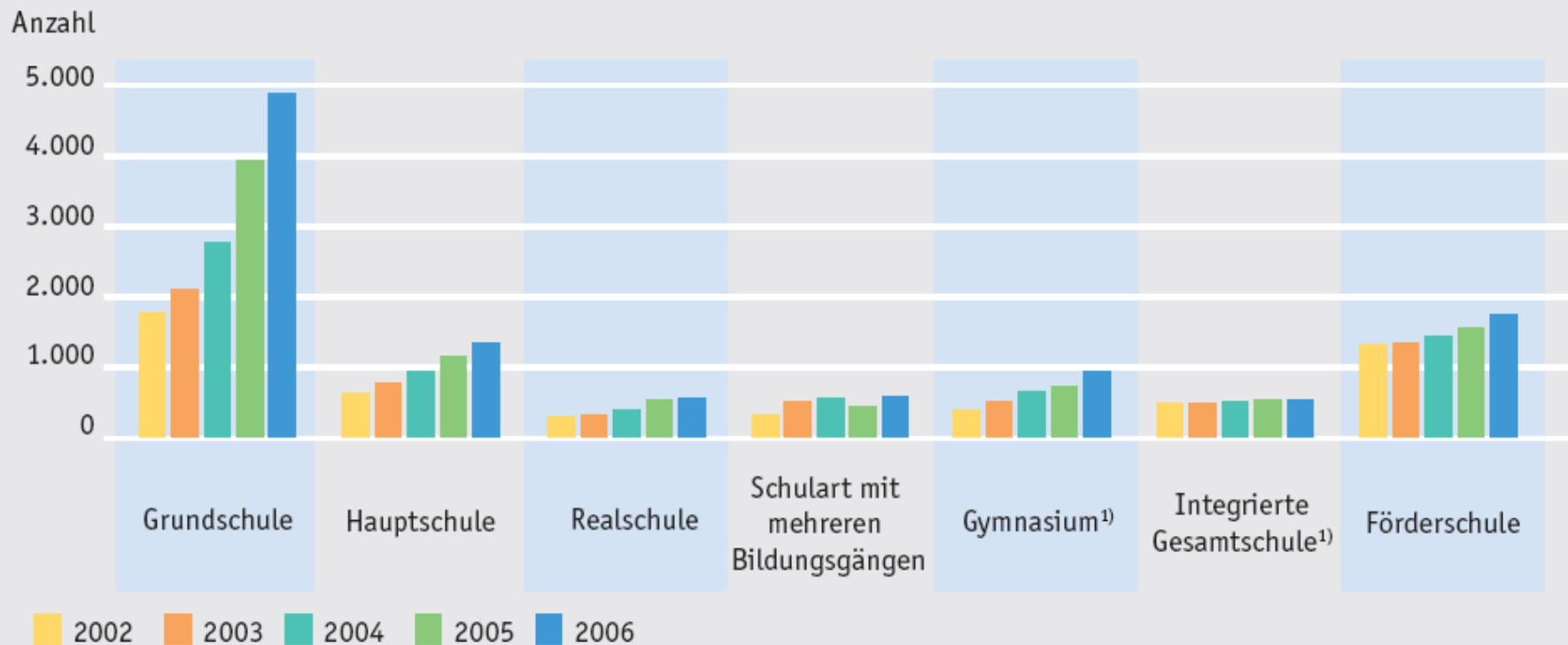
Bildung im Lebenslauf: 12 positive Botschaften

- + Bildungsausgaben pro Teilnehmer
- + Nutzung vorschulischer/frühkindlicher Bildung u. Betreuung
- Einschulungsalter
- + Sek. I: Übergänge in höher qualifizierende Schularten

Bildung im Lebenslauf: 12 positive Botschaften

- + Bildungsausgaben pro Teilnehmer
- + Nutzung vorschulischer/frühkindlicher Bildung u. Betreuung
- Einschulungsalter
- + Sek. I: Übergänge in höher qualifizierende Schularten
- + **Ganztagsangebote**

Abb. D3-1: Quantitativer Ausbau des Ganztagsschulangebots im Primar- und Sekundarbereich I zwischen 2002 und 2006 nach Schularten (Anzahl)



1) ohne gymnasiale Oberstufe

Quelle: Sekretariat der KMK (2008), Allgemeinbildende Schulen in Ganztagsform in den Ländern in der Bundesrepublik – Statistik 2002 bis 2006, Tab. 2.1.1–2.19

Bildung im Lebenslauf: 12 positive Botschaften

- + Bildungsausgaben pro Teilnehmer
- + Nutzung vorschulischer/frühkindlicher Bildung u. Betreuung
- Einschulungsalter
- + Sek. I: Übergänge in höher qualifizierende Schularten
- + Ganztagsangebote
- + **Schülerkompetenzen**

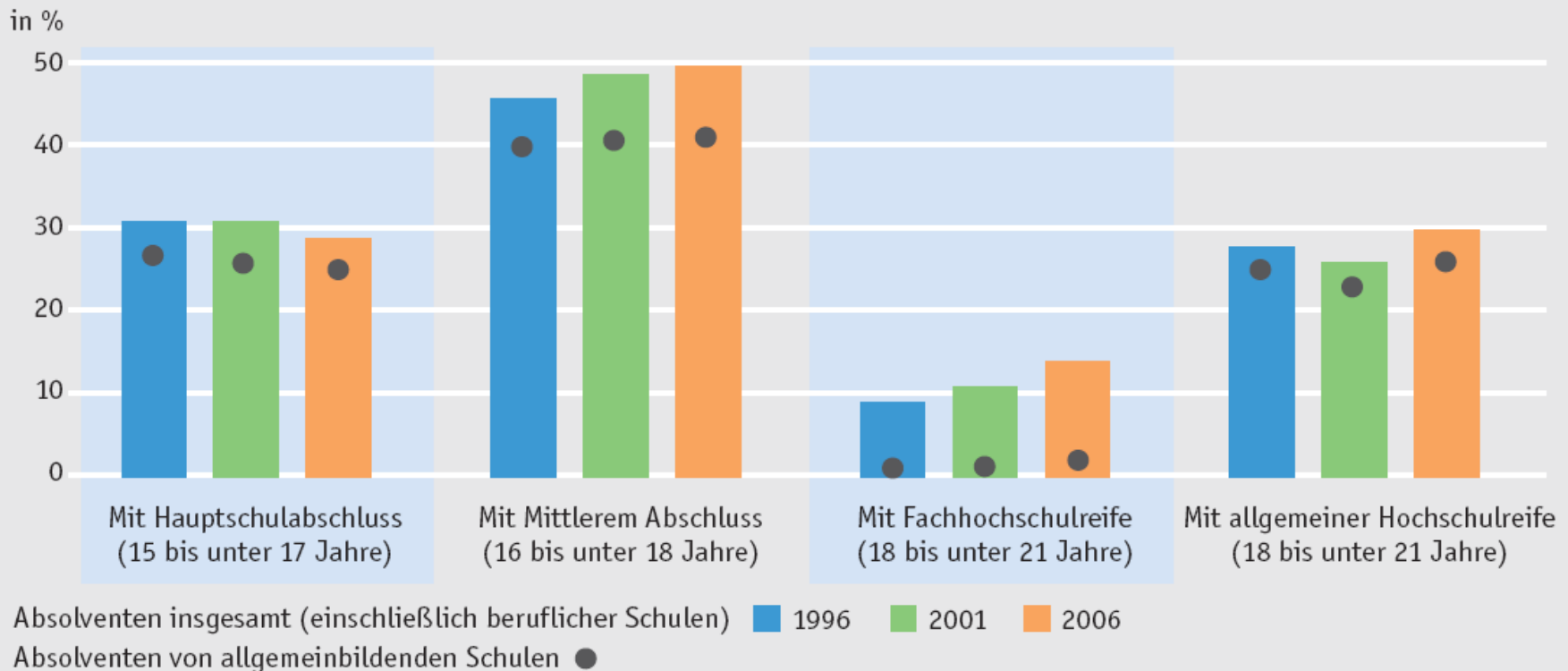
Bildung im Lebenslauf: 12 positive Botschaften

- + Bildungsausgaben pro Teilnehmer
- + Nutzung vorschulischer/frühkindlicher Bildung u. Betreuung
- Einschulungsalter
- + Sek. I: Übergänge in höher qualifizierende Schularten
- + Ganztagsangebote
- + Schülerkompetenzen
- + **Quote der Studienberechtigten**

Bildung im Lebenslauf: 12 positive Botschaften

- + Bildungsausgaben pro Teilnehmer
- + Nutzung vorschulischer/frühkindlicher Bildung u. Betreuung
- Einschulungsalter
- + Sek. I: Übergänge in höher qualifizierende Schularten
- + Ganztagsangebote
- + Schülerkompetenzen
- + Quote der Studienberechtigten
- + Abschlüsse außerhalb der allgemeinbildenden Schulen

Abb. D7-1: Absolventinnen und Absolventen von allgemeinbildenden Schulen und insgesamt 1996, 2001 und 2006 nach Abschlussarten (in % der Wohnbevölkerung im jeweils typischen Abschlussalter ^M)*



* Die Absolventenzahl wird auf jeweils typische Altersjahrgänge der Bevölkerung bezogen (Angabe in Klammern). Die Abschlussquoten summieren sich insgesamt nicht auf 100%, da es bei denjenigen, die später einen Abschluss nachträglich erwerben, zu zeitversetzten Doppelzählungen kommt.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Schulstatistik und Bevölkerungsstatistik

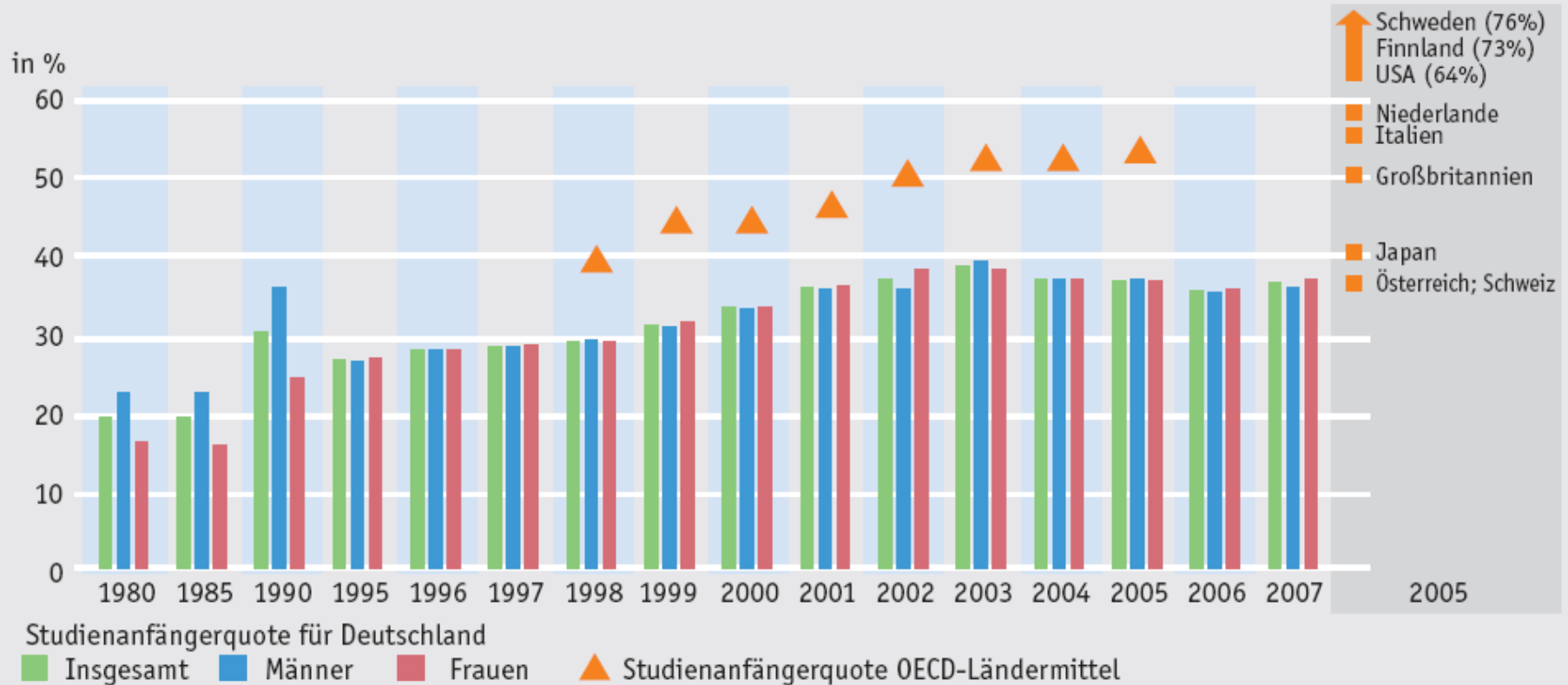
Bildung im Lebenslauf: 12 positive Botschaften

- + Bildungsausgaben pro Teilnehmer
- + Nutzung vorschulischer/frühkindlicher Bildung u. Betreuung
- Einschulungsalter
- + Sek. I: Übergänge in höher qualifizierende Schularten
- + Ganztagsangebote
- + Schülerkompetenzen
- + Quote der Studienberechtigten
- + Abschlüsse außerhalb der allgemeinbildenden Schulen
- + **Angebot in der dualen Ausbildung**

Bildung im Lebenslauf: 12 positive Botschaften

- + Bildungsausgaben pro Teilnehmer
- + Nutzung vorschulischer/frühkindlicher Bildung u. Betreuung
- Einschulungsalter
- + Sek. I: Übergänge in höher qualifizierende Schularten
- + Ganztagsangebote
- + Schülerkompetenzen
- + Quote der Studienberechtigten
- + Abschlüsse außerhalb der allgemeinbildenden Schulen
- + Angebot in der dualen Ausbildung
- + Studienanfänger

Abb. F1-1: Studienanfängerquote* 1980 bis 2007 nach Geschlecht und im internationalen Vergleich (in %)**



* Einschließlich Verwaltungsfachhochschulen

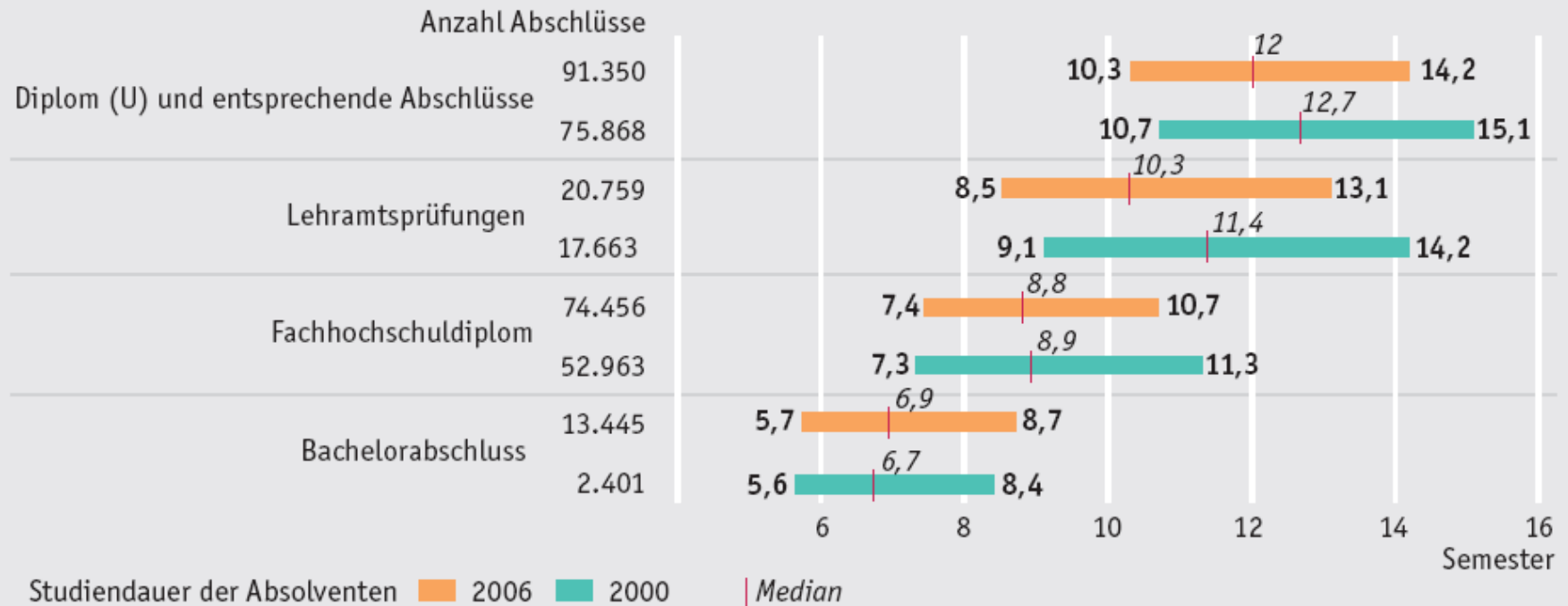
** Für 2007 vorläufige Werte

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Hochschulstatistik; OECD (2007), Bildung auf einen Blick

Bildung im Lebenslauf: 12 positive Botschaften

- + Bildungsausgaben pro Teilnehmer
- + Nutzung vorschulischer/frühkindlicher Bildung u. Betreuung
- Einschulungsalter
- + Sek. I: Übergänge in höher qualifizierende Schularten
- + Ganztagsangebote
- + Schülerkompetenzen
- + Quote der Studienberechtigten
- + Abschlüsse außerhalb der allgemeinbildenden Schulen
- + Angebot in der dualen Ausbildung
- + Studienanfänger
- **Studiendauer, Abbrecherquote**

Abb. F4-2: Gesamtstudiendauer 2000* und 2006 nach Abschlussarten (in Semestern; Median und Quartile ^M)



* Für Bachelorabsolventen wird das Bezugsjahr 2003 ausgewiesen, in dem es erstmals mehr als 1.000 Bachelorabsolventen gab.
 Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Hochschulstatistik

Bildung im Lebenslauf: 12 positive Botschaften

- + Bildungsausgaben pro Teilnehmer
- + Nutzung vorschulischer/frühkindlicher Bildung u. Betreuung
- Einschulungsalter
- + Sek. I: Übergänge in höher qualifizierende Schularten
- + Ganztagsangebote
- + Schülerkompetenzen
- + Quote der Studienberechtigten
- + Abschlüsse außerhalb der allgemeinbildenden Schulen
- + Angebot in der dualen Ausbildung
- + Studienanfänger
- Studiendauer, Abbrecherquote
- + Zahl Hochschulabsolventen**

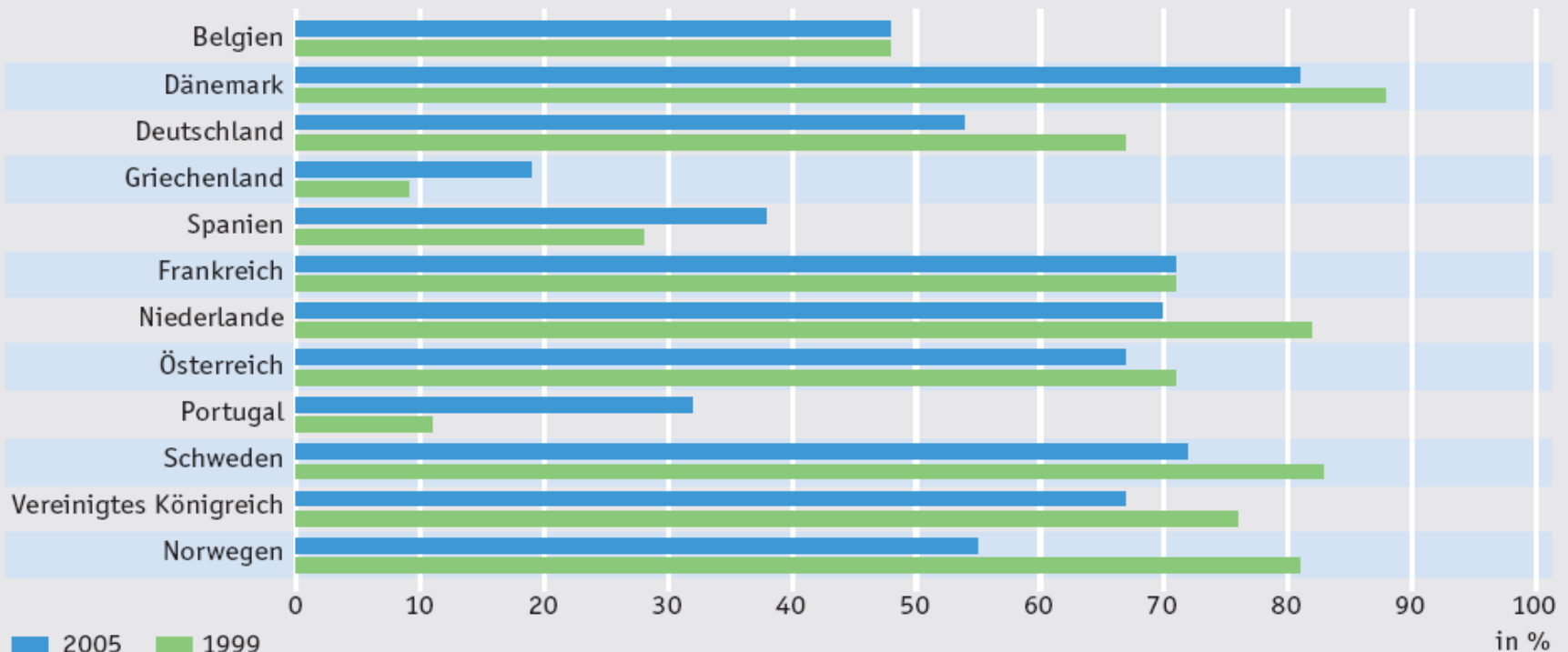
Bildung im Lebenslauf: 12 positive Botschaften

- + Bildungsausgaben pro Teilnehmer
- + Nutzung vorschulischer/frühkindlicher Bildung u. Betreuung
- Einschulungsalter
- + Sek. I: Übergänge in höher qualifizierende Schularten
- + Ganztagsangebote
- + Schülerkompetenzen
- + Quote der Studienberechtigten
- + Abschlüsse außerhalb der allgemeinbildenden Schulen
- + Angebot in der dualen Ausbildung
- + Studienanfänger
- Studiendauer, Abbrecherquote
- + Zahl Hochschulabsolventen

Problem I: Stillstand im Weiterbildungsbereich

- Weiterbildungsteilnahme
- Öffentliche Ausgaben für Weiterbildung
- Weiterbildungsbeteiligung der Unternehmen

Abb. G2-3: Anteil der Unternehmen mit Weiterbildungsmaßnahmen in ausgewählten EU-Staaten 1999 und 2005 (in %)



Problem II: Unerreichte Zielmarken und Benchmarks

- + **Bildungsausgaben:** Anteil am BIP rückläufig, unter OECD-Ø
- + **Versorgungsquote 35 %** unter 3J. erfordert 400.000 Plätze
- Einschulungsalter
- + **Sek. I:** Übergänge in höher qualifizierende Schularten
- + Ganztagsangebote
- + Schülerkompetenzen
- + **Quote der Studienberechtigten:** Ist 44 %, Soll 50 %.
- + Abschlüsse außerhalb der allgemeinbildenden Schulen
- + Angebot in der dualen Ausbildung
- + **Studienanfänger:** Ist 37%, Soll 40 %; Mangel in NW/Technik
- **Studiendauer:** > Regelstudienzeit, Abbrecherquote ca. 20%
- + **Zahl Hochschulabsolventen:** Ist 22 %, Soll 35 %

Problem III: Ambivalente Entwicklung

- + Bildungsausgaben pro Teilnehmer
- + Nutzung vorschulischer/frühkindlicher Bildung u. Betreuung
- Einschulungsalter
- + Sek. I: Übergänge in höher qualifizierende Schularten
- + Ganztagsangebote
- + Schülerkompetenzen
- + Quote der Studienberechtigten
- + **Abschlüsse außerhalb der allgemeinbildenden Schulen**
- + Angebot in der dualen Ausbildung
- + Studienanfänger
- Studiendauer, Abbrecherquote
- + Zahl Hochschulabsolventen

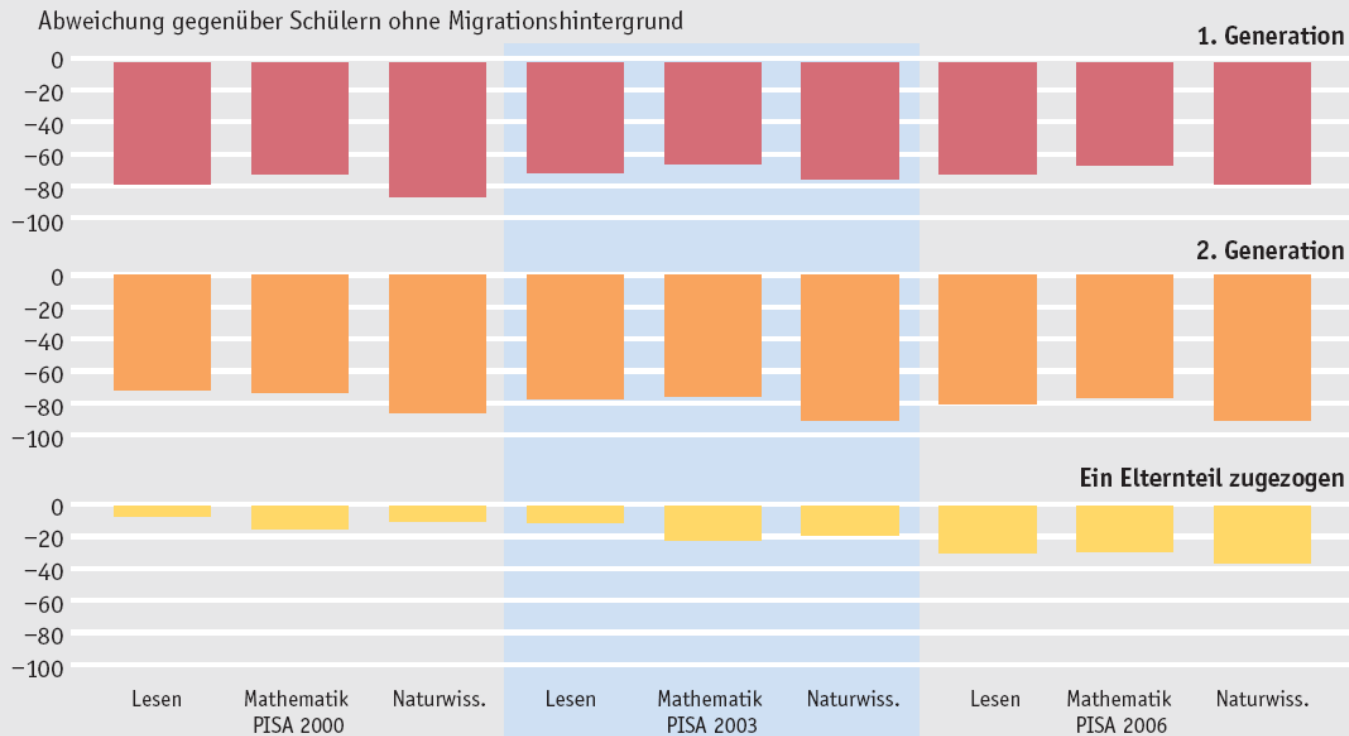
Problem IV: Disparate Entwicklungen

- + Bildungsausgaben pro Teilnehmer
- + Nutzung vorschulischer/frühkindlicher Bildung u. Betreuung
- Einschulungsalter, **aber weiterhin 4 % Wieder in Sek. I**
- + Übergänge ins Gymnasium; **weiterhin 8% ohne Abschluss**
- + Ganztagsangebote; **Abbau außerschulischer Jugendarbeit**
- + Schülerkompetenzen; **kein Zugewinn beim Lesen in Sek. I**
- + Quote der Studienberechtigten
- + Abschlüsse außerhalb der allgemeinbildenden Schulen
- + Angebot in dualer Ausbildung; **Übergangssystem fragwürdig**
- + Studienanfänger
- Studiendauer, Abbrecherquote
- + Zahl Hochschulabsolventen

Problem IV: Disparate Entwicklungen

Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund müssen frühzeitig, differenziert und kontinuierlich gefördert werden.

Abb. D6-4: Kompetenzrückstand von 15-jährigen Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund (1. Generation, 2. Generation sowie Jugendliche mit einem zugewanderten Elternteil) gegenüber Gleichaltrigen, deren Eltern in Deutschland geboren sind

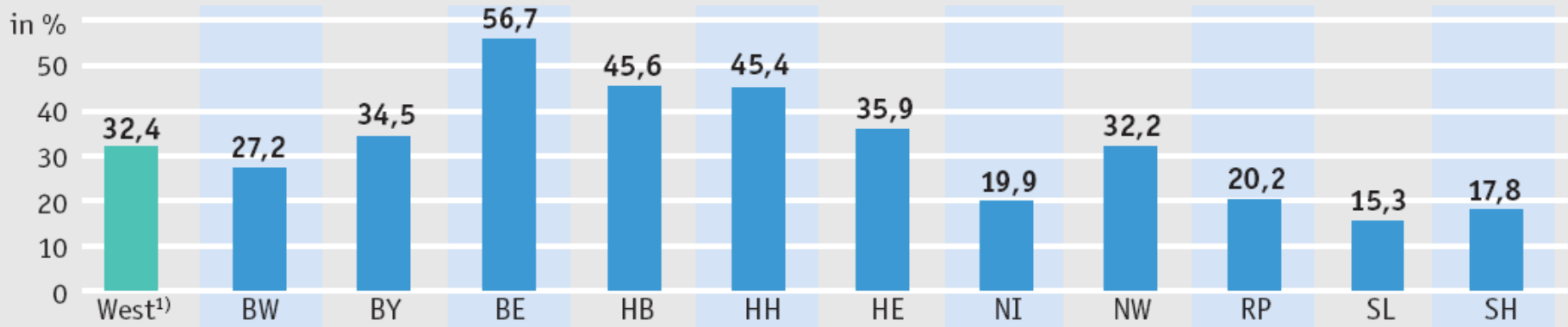


Quelle: PISA 2000-E, PISA 2003-E und PISA 2006, eigene Berechnungen

Problem IV: Disparate Entwicklungen

Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund müssen frühzeitig, differenziert und kontinuierlich gefördert werden.

Abb. C2-3: Kinder unter 14 Jahren mit nichtdeutscher Familiensprache in Tageseinrichtungen, in denen 50% und mehr der betreuten Kinder nicht Deutsch als Familiensprache haben, 2006 in den westlichen Bundesländern und Berlin (in %)



1) Einschließlich Berlin

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kinder- und Jugendhilfestatistik 2006, Sonderauswertung der vom Forschungsdatenzentrum der Länder bereitgestellten anonymisierten Einzeldaten, eigene Berechnungen

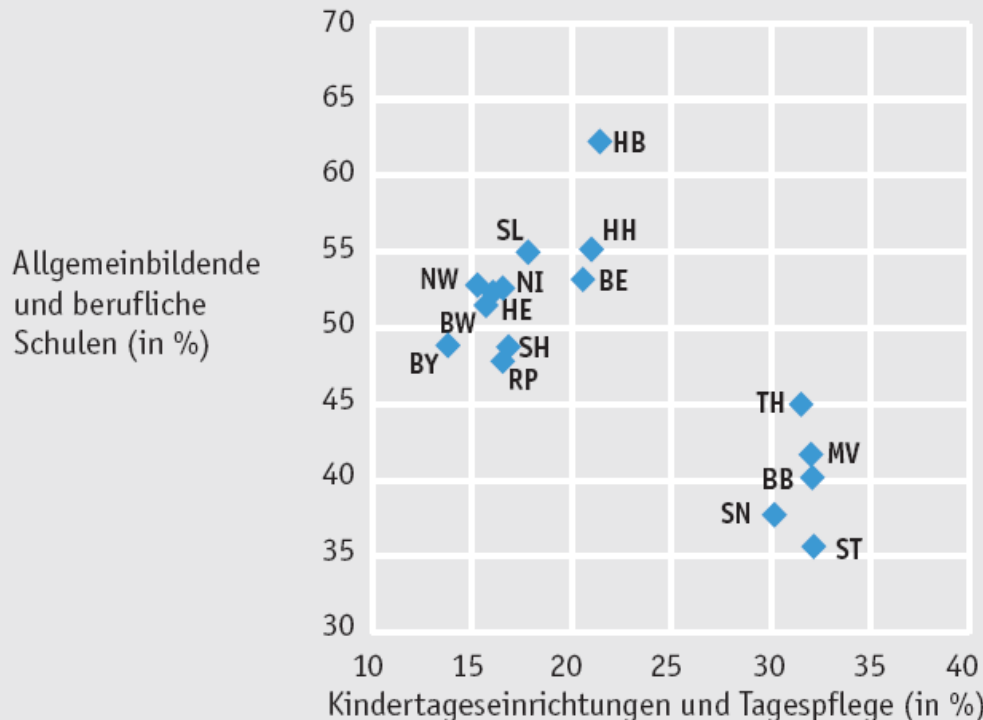
Problem V: Strukturen

Die Strukturen der beruflichen Bildung
bedürfen einer Weiterentwicklung.

Problem VI: Vorsorge

Der Ersatz von pädagogischem Personal (in Schulen) und das zusätzlich erforderliche Personal (für <3 Jährige) dürfen bisherige Professionalisierungsanstrengungen nicht in Frage stellen.

Abb. B4-3: Anteil des pädagogischen Personals im Alter von 50 Jahren und älter 2005/06 nach Ländern und Bildungsbereichen (in %)



Lesebeispiel: In Bremen (HB) sind 62% des pädagogischen Personals in Schulen, aber nur 22% des pädagogischen Personals in Kindertageseinrichtungen und Tagespflege 50 Jahre und älter.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Bildungspersonalrechnung 2005/06

Zentrale Herausforderungen

1. Die **Strukturen der beruflichen Bildung** bedürfen einer Weiterentwicklung
2. Kinder und Jugendliche mit **Migrationshintergrund** müssen frühzeitig, differenziert und kontinuierlich gefördert werden.
3. Der Ersatz von pädagogischem **Personal** (in Schulen) und das zusätzlich erforderliche Personal (für <3 Jährige) dürfen bisherige Professionalisierungsanstrengungen nicht in Frage stellen.

Autorengruppe Bildungsberichterstattung

Bildung in Deutschland 2008

Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse
zu Übergängen im Anschluss an den Sekundarbereich I



Im Auftrag der Ständigen Konferenz der Kultusminister
der Länder in der Bundesrepublik Deutschland und
des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

2008

